

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreas Gemeinde Malta

Oktober 2015 bis November 2015



Nummer 4 - 24. Jahrgang

*Brunnengedanken
 Klänge und Geräusche
 Flüchtlinge in München
 Wie würden Sie entscheiden?*

*Von Sternen und Bäumen
 Konzert Posaunenchor
 Angebote und Veranstaltungen
 Termine*



Brunen in der Villa Marija - Mosta

Das Bild auf der Titelseite der neuen Ausgabe des „Andreas-Boten“ zeigt den Brunnen im Innenhof des Pfarrhauses Villa Marija in Mosta. Mancher, der hier schon zu Besuch war, hat es sicher gleich erkannt. Wie alt dieser Brunnen ist, weiss ich nicht. Vermutlich hat man ihn an dieser Stelle errichtet als das Haus gebaut wurde. Die wuchtigen Steine und die leicht gedrechselten Säulen verleihen dem Ganzen etwas Archaisches und Zeitloses. Fehlt nur noch das Seil und ein Eimer zum Schöpfen.



„Am Brunnen vor dem Tore“ oder „Wenn alle Brunnlein fliessen...“ mag bei Älteren durchaus noch bekannt sein. Im Märchen vom „Froschkönig“ fällt der spielenden Prinzessin der Ball oder die Kugel in einen tiefen Brunnen... Mancher träumt, wenn er sich im Spiegel sieht, von einem Jungbrunnen. Man steigt hinein und kommt verjüngt und attraktiv wieder heraus. Die Kosmetikwerbung macht sich diese Sehnsucht geschickt zunutze.

Es gibt aber auch andere Erfahrungen. Da wurde und wird um Brunnen und das heisst um das Wasser gestritten und gekämpft. Es ist für alles Leben von grundlegender Bedeutung. Wer über ausreichend Wasser verfügt, kann pflanzen und ernten, kann leben und hat letzten Endes auch Macht. Wenn man in früherer Zeit einem Gegner Schaden zufügen wollte, hat man ihm seine Brunnen vergiftet. Das Wort vom Brunnenvergifter hat dann weit darüber hinaus Verwendung gefunden.

In der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen von Brunnen die Rede ist. Ich will eine davon ausschnittsweise herausgreifen. Sie steht im Johannesevangelium (Kap 4):

Ich denke, jeder von uns ist schon einmal an einem Brunnen gestanden oder hat sich an einem Brunnen verabredet. Der eine war vielleicht rund, der andere eckig; einer war schlicht, der andere im Barockstil kunstvoll aufgebaut. Mancher von ihnen trägt auch einen Namen: Neptunsbrunnen – nach dem Meeresgott Neptun oder ein bedeutender Kaiser wurde Namensträger eines Brunnens, etwa Maximiliansbrunnen. Am Bodensee gibt es einen Gasthof mit dem einladenden Namen „Zum Weinbrunnen“. Da möchte man gerne einkehren. Wo gibt es denn sonst einen Brunnen, aus dem Wein fliesst? Normalerweise strömt, fliesst oder rinnt nur Wasser aus einem Brunnen. Und wie traurig ist es, wenn da garnichts fliesst ...
 Unser Thema „Brunnen“ führt uns weiter zu alten Volksliedern und Märchen. Das Lied

Jesus verliess Judäa und ging zurück nach Galiläa. Dabei musste er durch Samarien. Unterwegs kam er in die Nähe des Dorfes Sychar, das nicht weit von dem Feld liegt, das einst Jakob an seinen Sohn Josef vererbt hatte.

Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war von dem langen Weg müde geworden und setzte sich an den Brunnen. Es war gegen Mittag.

Da kam eine samaritanische Frau zum Wasserholen. Jesus sagte zu ihr: „Gib mir einen Schluck Wasser.“

Die Frau antwortete: „Du bist ein Jude und ich bin eine Samariterin. Wie kannst du mich da um etwas zu trinken bitten?“

Jesus gab zur Antwort: „Wenn du wüsstest, wer ich bin, dann würdest du mich um Wasser bitten und ich könnte dir lebendiges Wasser geben, das deinen Durst für immer stillt.“

Der Jakobsbrunnen reicht weit zurück in die Geschichte Israels. Er trägt den Namen eines der Stammväter Israels. In unserer neutestamentlichen Geschichte wird er zu einem Ort der Begegnung. Jesus war unter-

wegs. Nun ist es Mittag, es ist heiss, er ist müde. Da trifft er auf die Samariterin. Sie kommen ins Gespräch, obwohl zwischen ihnen Welten liegen. Denn zwischen Samaritern und Juden herrschte Abgrenzung und Sprachlosigkeit. Jesus jedoch überwindet Beides.

Der Jakobsbrunnen wird auch zu einem Ort des Ausruhens und Verweilens. Hier kann man sich erfrischen und stärken.

Brauchen wir auf unserem Lebensweg nicht auch immer wieder Orte des Verweilens und der Pausen, wo wir Kraft schöpfen (!) können und uns stärken für das Weitere - also Brunnen, die uns beleben, die uns erneuern und Zuversicht verleihen? Unsere Gottesdienste wollen solche Orte sein, Orte der Begegnung, Orte des Innehaltens und Orte der Ermutigung. Das lebendige Wasser, von dem Jesus spricht, ist das nicht die Güte Gottes, von der wir leben? Wie tröstlich: sie fliesst und strömt, noch immer in dieser Welt, wie ein nie versiegender Brunnen.

Pfarrer Klaus Reiser

Der Römische Brunnen

Aufsteigt der Strahl und fallend gießt er voll der Marmorschale Rund, die, sich verschleiernd, überfließt in einer zweiten Schale Grund; die zweite gibt, sie wird zu reich, der dritten wallend ihre Flut, und jede nimmt und gibt zugleich und strömt und ruht.

Conrad Ferdinand Meyer

Die Sommerpause ist längst vorbei und Sie halten nun eine neue Ausgabe des „Andreasboten“ in Händen. In den vergangenen Monaten hat sich in der Gemeinde manches verändert und anderes ist gleich geblieben. Zu den besonderen Veränderungen zählt sicher der Pfarrerwechsel. Auch wenn Sie das häufige Kommen und Gehen der Pfarrer kennen, ist es doch jedesmal etwas Neues. Gut, dass die Gemeinde mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit ihren Angeboten und Treffen für eine gewisse Kontinuität sorgt.

Sie finden in dieser Ausgabe die Termine unserer Veranstaltungen. Vielleicht sind Sie



www.evangtours.de
Ihr christlicher Reiseveranstalter aus Sachsen

MALTA und GOZO Bei jeder Buchung einer Pauschalreise nach Malta über www.andreas-gemeinde-malta.de unterstützen Sie die Gemeinde mit 3% vom Reisepreis.

Malta u Pawlul min jifridhom? - Malta und Paulus, was kann sie trennen? Nichts, da Jahrhunderte bezeugen: "Keine Macht kann lösen, was der Himmel verbunden hat." (C.P)

Ostwind für jung und alt
Reiseplaner

- Maßgeschneiderte Gruppenreisen
- Unsere Standardrundreise
- Nur Flug
- Rent a Car
- Hotels aller Kategorien
- Sport und Begegnung

Reisebüro Evangtours GmbH
Am Schlosspark 2
D-01896 Pulsnitz OT Oberlichtenau
Tel.: 035955/45888 Fax: 40006
E-mail: info@evangtours.de

an einem der Themen interessiert. Wir freuen uns, wenn Sie von den Begegnungsmöglichkeiten regen Gebrauch machen.

Besonders hinweisen möchte ich auf die beiden Auftritte eines Posaunenchores aus Bielefeld. Im Gottesdienst am 11. Oktober um 10.30 in der Scots Church wird er musikalisch mitwirken. Am Donnerstag 15. Oktober um 19.30 gibt es dann ein spezielles Posaunenchorkonzert, ebenfalls in der Scots Church.

Die Nachrichten mit den Bildern der vielen Flüchtlinge auf dem Balkan, an der ungarischen Grenze, auf den Bahnhöfen und Strassen in Österreich und im Raum München haben uns im September sehr bewegt. Jochen Salzmännchen berichtet, was er in München gesehen und erlebt hat.

„Der Glaube kommt aus dem Hören“, so beschreibt es der Apostel Paulus in einem seiner Briefe. Dem Ohr kommt also eine grosse Bedeutung zu. Wie es damit bestellt ist, beschreibt der Leitartikel

In unseren Gottesdiensten am Sonntagmorgen haben wir Gelegenheit, das Evangelium, also die gute Nachricht von Jesus Christus, zu hören. Wir kommen als einzelne Christen zusammen und bilden doch eine Gemeinschaft der Hörenden.

Darauf freue ich mich.

Ihr Pfarrer Klaus Reiser

was wir so täglich hören...

„Wer Ohren hat zu hören, der höre“ – so heißt es häufig am Ende einer Rede Jesu oder als Abschluss einer Gleichniserzählung. Mit diesem Satz werden wir eingeladen zum genauen und aufmerksamen Hören. Und wie das so mit unseren Hörfähigkeiten sein kann, kommt in der folgenden Geschichte zum Ausdruck:

Ein Indianer, der einmal seinen weißen Freund in einer amerikanischen Großstadt besuchte, war zunächst reichlich verwirrt von dem ständigen Verkehr, der Geräuschkulisse und dem Durcheinander auf den breiten Strassen. Plötzlich aber tippte er seinem Freund auf die Schulter: „Hörst du auch, was ich höre? Ganz in der Nähe zirpt eine Grille!“ Der weiße Mann hielt das für unmöglich und meinte: „Selbst wenn es hier eine Grille gäbe, würde man sie doch nicht hören in all dem Lärm.“ Der Indianer ging ein paar Schritte weiter und blieb an einer Hauswand stehen. Wilder Wein rankte an der Mauer. Er schob die Blätter ein wenig auseinander und tatsächlich – hinter den Blättern saß eine Grille. Daraufhin meinte der Weiße: „Naja, Indianer können eben besser hören.“ Der Indianer war damit jedoch nicht einverstanden. Er holte aus seiner Tasche ein 50-Cent Stück hervor und warf es auf den Gehweg. Es klapperte auf dem Boden und mehrere Leute im Umkreis wurden auf das Geräusch aufmerksam. Einer hob schließlich das Geldstück auf. „Siehst du, das Geräusch der Geldmünze war nicht lauter als das der Grille, und doch hörten es viele der weißen Männer. Der Grund dafür liegt darin, dass wir alle stets das gut hören, was uns wichtig und



was uns bekannt ist und worauf wir zu achten gewohnt sind“.

Mit dem Hören ist es also so eine Sache. Es ist kein nur objektiver Vorgang. Jeder von uns hört auf seine Weise, jeder hört anders und jeder hört anderes. Unsere Ohren nehmen etwas auf und leiten es weiter, sie wählen aus und filtern oder verschließen sich völlig dem Gehörten. Also nicht nur mit den Augen, sondern besonders auch mit den Ohren nehmen wir die Welt um uns herum wahr. Das reicht soweit, dass einer „das Gras wachsen hört“ und einer anderer sich den Vorwurf gefallen lassen muss: „Du hörst mir ja gar nicht zu“.

Wirkliches Hören ist kein äußerlicher physikalischer Vorgang, so notwendig die Schallwellen auch sind, die unser Ohr erreichen. Wirkliches Hören ereignet sich in unserem Inneren, in unserem Herzen, in unserem Geist. Da kann ein Wort oder ein Klang Freude auslösen, aber auch Trauer und Tränen hervorrufen. Da kann eine unbedachte Äußerung verletzend wirken und ein einfühlsames Wort ermutigen und neue Wege sichtbar machen.

Wichtiger Hinweis! Bitte am Sonntag **nicht** durch die St. Andrews Church zur Andreaskapelle gehen. Das stört den Gottesdienst. Unser Eingang ist 210 Old Bakery Street (Nach Klingeln wird geöffnet)

„Wer Ohren hat zu hören, der höre“. Das geschieht, wenn ich mich bewusst gelegentlich der Stille aussetze und die Stille suche. Da kann sich dann neues Hören und Wahrnehmen einstellen. Da kann ich sensibel und hörbereit werden für das, was in mir und um mich herum ist und geschieht. Ich lerne neu unterscheiden, was wichtig und was nebensächlich ist. Auch wenn solches Hören in der Stille scheinbar etwas Passives ist, so kann es doch manches in Bewegung bringen.

Das Hören kommt lange vor dem Reden. Hören ist wahrscheinlich der erste unserer ver-

schiedenen Sinne, der im Leben eines Menschen in Gang kommt. Und wir wissen, dass es das Hören ist, was beim Sterben zuletzt erlischt. Hören – so beginnt unser Leben – und so endet es. Und dazwischen dringt und drängt vieles an unser Ohr, will unser Gehör und unsere Aufmerksamkeit. Dass wir inmitten der vielen Stimmen immer wieder auch die eine Stimme hören, die aus einer anderen Dimension auf uns zukommt und die uns zuspricht: „Fürchte dich nicht. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein“, das wünsche ich Ihnen.

Pfarrer Klaus Reiser



Wichtiger Hinweis! Bitte am Sonntag **nicht** durch die St.Andrews Church zur Andreaskapelle gehen. Das stört den Gottesdienst. Unser Eingang ist 210 Old Bakery Street (Nach Klingeln wird geöffnet)

Die Nächstenliebe steht vor einer grossen Probe - die Flüchtlingssituation in München Mitte September 2015

Es steht „Spitz auf Knopf“, so beurteilte ein Sprecher der Deutschen Bahn an diesem Wochenende (12./13.Sept.) die Situation am Münchner Hauptbahnhof. Während dieser zwei Tage erreichten 13.000 (!) Flüchtlinge die „Weltstadt mit Herz“. Nun wurde die Bundeswehr mit einbezogen, um für notwendige Unterkünfte für die Flüchtlinge zu sorgen.

Am Samstagabend wurde befürchtet, dass ca 5.000 Hilfesuchende in und um den Hauptbahnhof im Freien übernachten müssten. Die Situation wurde gerade noch entschärft, weil die Bahn kurzfristig einen Zug nach Dortmund eingesetzt hat. Nach Angaben eines Sprechers sollen jetzt sogar Zelte im Olympiastadion aufgestellt werden.

Wie kommen die Bürger und die Bürgerinnen der „Weltstadt mit Herz“ mit dieser neuen Situation klar? Es wurde so viel gespendet, dass die Gaben ausgelagert werden mussten. Zu Hunderten brachten die Oberbayern in Schachteln oder in Einkaufswagen Lebens- und Hilfsmittel zum Bahnhof bzw. in die eilig eingerichteten Unterkünfte. Die Hilfsbereitschaft ist enorm!

Auf der anderen Seite werden immer mehr Stimmen laut die befürchten, vom Flüchtlingsstrom überrannt zu werden. Eine vergleichbare Situation gab es in Deutschland noch nie. Wenn die Züge aus dem Süden meist nachts ankommen, werden Tausende, abgeschirmt von Bauzäunen, in den Nebenbahnhof, dem „Starnberger Bahnhof“ gepfercht und notdürftig versorgt. Das geht so

weit, dass Polizisten Hunderte von belegten Semmeln einfach in die Menge werfen, weil ein geordnetes Verteilen nicht mehr möglich ist.

Dies sind Momentaufnahmen. Viel wichtiger ist die Frage, wie es weitergehen soll. Die Bevölkerung hat einfach Angst ob der neuen, unbekanntenen Situation. Hilfsbereitschaft auf der einen, Angst auf der anderen Seite. Letztere überwiegt immer mehr!

In persönlichen Gesprächen hört man und in den regionalen Medien sieht man, dass immer mehr Menschen mit der neuen Situation nicht mehr fertig werden.

Was soll mit den Menschen geschehen, die zu Tausenden „kurzfristig“ in Schulturnhallen oder in Kasernen und in rasch aufgerichteten Containern auf Anerkennung warten? Die können nicht von heute auf morgen irgendwie integriert werden. Bayern und Deutschland sind gespalten in der Meinung nach Lösungen. Die Verhältnismässigkeit stimmt nicht mehr. Zwischen der öffentlichen und der veröffentlichten Meinung klafft ein grosses, schwarzes Loch!

Wir können nur hoffen und beten, dass Deutschland und dann evtl auch andere Länder der EU mit den Flüchtlingsströmen fertig werden. Es sollen ja mittlerweile über eine Million werden. Die gepredigte Nächstenliebe hat eine enorme Probe zu bestehen!

Jochen Salzmann



Was ist gerecht?

Der Sommer neigte sich langsam seinem Ende zu. Die Wandersaison war nahezu vorbei. Der Wirt einer abgelegenen Berghütte schaute sein Vorratslager an, das nahezu aufgebraucht war. Neben einigen wenigen Lebensmitteln zählte er noch 5 kleine Wasserflaschen. Überraschend war es noch einmal heiß geworden und es war damit zu rechnen, dass einige Wanderer die beliebte, aber weit entfernt gelegene Berghütte aufsuchen werden.

Gegen Mittag, als die Sonne hochstand, sah er von weitem Wanderer verschiedenen Alters herankommen. Er zählte schnell und kam auf 20 Personen, auch einige Kinder waren dabei. Als sie schon nahe der Hütte waren, stellte sich für ihn die Frage: wenn alle Durst haben und etwas zu trinken wollen, wie soll er es denn machen?

Folgende Möglichkeiten gingen ihm durch den Kopf:

1. Er könnte die 5 Wasserflaschen in der Reihe der ankommenden verkaufen.
2. Er könnte den Preis verdoppeln und dann abwarten.
3. Er könnte zuerst den Kindern die Wasserflaschen verkaufen.
4. Er könnte sagen er hätte keine Wasserflaschen mehr, es täte ihm leid.

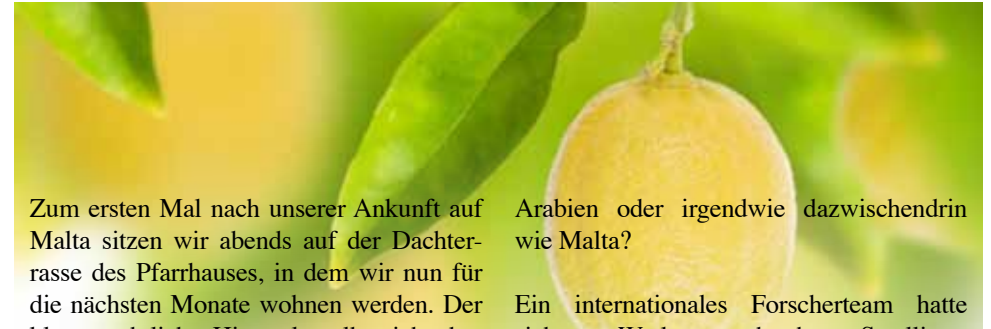
Was wäre ihrer Meinung nach gerecht?
Hätten Sie einen guten Lösungsvorschlag?

Begrüßung

Die evangelische-ökumenische Andreasgemeinde begrüßt alle herzlich, die im Laufe des Sommers neu nach Malta gekommen sind und hier wohnen und arbeiten.

Wir laden Sie gerne zu unseren Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen ein. Sie können unsere Gemeinde unterstützen, indem Sie Mitglied der Andreasgemeinde auf Malta werden.

Ein Beitrittsformular finden Sie auf unserer Homepage:
www.andreas-gemeinde-malta.de



Zum ersten Mal nach unserer Ankunft auf Malta sitzen wir abends auf der Dachterrasse des Pfarrhauses, in dem wir nun für die nächsten Monate wohnen werden. Der klare nächtliche Himmel wölbt sich über uns. Je dunkler es wird, desto mehr Sterne werden nach und nach sichtbar. Das alte Kinderlied kommt mir in den Sinn: „Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem weiten Himmelszelt?“ Es ist Lied, das mit einer Frage beginnt, einer Frage, die aus dem Staunen kommt. Hier ist der Mensch – und dort oben eine Vielzahl von Sternen. Wer kann sie alle zählen? Kann man sie überhaupt zählen? Und, gesetzt den Fall, man könnte es, was wäre mit einer solchen Zahl dann gewonnen? Die Fortsetzung der Liedstrophe gibt eine Antwort, die aus dem Horizont des Glaubens kommt: „Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen grossen Zahl.“

Arabien oder irgendwie dazwischendrin wie Malta?

Ein internationales Forscherteam hatte sich ans Werk gemacht, hatte Satellitenbilder ausgewertet, hatte bereits bestehende Baumzählungen herangezogen, hatte addiert und hochgerechnet mit dem Ergebnis: es gibt wohl mindestens 3 Billionen Bäume auf der Erde. Das ist weitaus mehr als bisher angenommen. 3 Billionen Bäume – ist das nun viel oder ausreichend oder zu wenig? Sicher ist der Baumbestand wichtig für das Klima, den Kohlenstoffkreislauf, für die Speicherung von Wasser und für vieles andere mehr. Und jede abgeholzte Regenwaldfläche ist ein Verlust.

Von der Dachterrasse steige ich hinunter und komme in den Innenhof der Villa Marija. Da steht ein Baum, eigentlich nur ein Bäumchen: ein Zitronenbaum. Haben die Forscher ihn mitgezählt oder übersehen? Ich weiss es nicht. 3 Billionen Bäume soll es auf der Erde geben, mindestens. Ich sehe nur den einen. Er gibt Schatten. Unter seinen Ästen und Zweigen sitzen wir gerne. Er trägt reichlich Früchte. „Er ist verlockend anzusehen und seine Früchte sind gut zu essen“, so heisst es in der biblischen Schöpfungsgeschichte von einem der Bäume im Paradies. Unser Zitronenbäumchen erinnert ein bisschen an das Paradies. Und am Abend leuchten die Sterne durch seine Blätter.

Klaus Reiser

Wir freuen uns, dass ein Posaunenchor aus dem Raum Bielefeld im Oktober nach Malta kommen wird. Die 23 Musiker unter der Leitung von Werner Johanning werden zweimal in Aktion treten. Posaunenchöre gibt es in vielen evangelischen Gemeinden in Deutschland, besonders auch in Württemberg. Sie sind oft eine starke Säule im Gemeindeleben. Sie wirken in den Gottesdiensten mit, führen eigene Konzerte durch und kümmern sich um den Nachwuchs. Selbst in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Singapur gibt es seit vielen Jahren einen rührigen Posaunenchor. Er wurde einst von engagierten Expatsfamilien gegründet.

Der erste Auftritt der Bielefelder Bläser wird im Gottesdienst am Sonntag, 11. Oktober in der Scots Church sein.

Zusammen mit der englischsprachigen Gemeinde wollen wir als Andreasgemeinde diesen Gottesdienst feiern. Da Rev Kim Hurst auswärts ist, übernimmt Pfarrer Klaus Reiser die Predigt (englisch) in der Scots Church. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr. Dazu ist die Andreasgemeinde herzlich eingeladen.

Die zweite Gelegenheit, den Chor zu hören und zu erleben, ist ein Bläserkonzert am Donnerstag, 15. Oktober um 19.30 in der Scots Church.

Der Chor hat dafür ein interessantes Programm aus alten und neuen Musikstücken zusammengestellt. Das „Hallelujah“ von Georg Friedrich Händel in einer Bearbeitung von Nonnemann bildet den Auftakt. Am Ende steht ein vertonter altirischer Reisesegen zum gemeinsamen Mitsingen.

Zu dieser musikalischen Abendveranstaltung wird herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, Spenden für verschiedene soziale Einrichtungen sind willkommen.

Liebe Adventsbazarfreunde



Jeden **Donnerstag im Oktober und November um 10.30 Uhr** (der erste ist der 1. Oktober) treffen wir uns, um etwas zu basteln oder für den Adventsbazar am 1. Advent vorzubereiten. Wir wollen ihn schön und möglichst interessant gestalten. Jeder ist willkommen zu helfen. Auch für „Untalentierte“ (gibt es so etwas überhaupt ??) gibt es viel zu tun.

Wir freuen uns über jeden, der öfter mal Zeit hat, mitzumachen.

Also auf, auf... ihr lieben „Heinzelmännchen“ und „Weihnachtsengel“. Bis bald dann in der Adventswekstatt im sogenannten „Wohnzimmer“ der Gemeinde in Valletta.

Elfriede Bonello



Sind besondere und festliche Ereignisse im Leben eines Einzelnen, einer Familie und einer Gemeinde.

Die Andreasgemeinde freut sich, wenn es in ihrer Mitte Taufen gibt. Es ist hilfreich, sich deswegen frühzeitig mit dem Pfarramt in Verbindung zu setzen.

Der Konfirmandenunterricht und das Fest der Konfirmation ist ein Angebot der evangelischen Kirche und auch unserer Gemeinde auf Malta. Eingeladen sind Mädchen und Jungen insbesondere des Jahrgangs 2002.

Der Konfirmandenunterricht bietet Gelegenheit, über den christlichen Glauben, über Bibel, Gottesdienst und Gemeinde nachzudenken. Aber auch Aktuelles soll zur Sprache kommen, auch das, was uns gerade beschäftigt, freut oder ärgert.

Ein möglicher Termin für die Konfirmation könnte Pfingstsonntag 2016 sein.

Wer Interesse daran hat und weitere Informationen benötigt, möge sich mit Pfarrer Klaus Reiser in Verbindung setzen.

Es sollte eine Gruppe von mindestens drei bis vier Konfirmanden zusammenkommen.

Die Anmeldung sollte bis 10. Oktober erfolgen.

Kinderkirche



Wir würden uns freuen wenn alle Kinder am **4 Oktober 2015** zu Erntedankfest/ Familiengottesdienst kommen, wir feiern Erntedank und vielleicht könnt Ihr ein paar Kleinigkeiten mitbringen um an das Kinderheim zu verschenken.
Weitere Termine für die Kinderkirche: 1. Nov +29. Nov/1. Advent

Laterne, Laterne ...

Auch in diesem Jahr möchten wir Euch zum Martinsumzug einladen.

Es wäre schön, wenn Ihr dazu Laternen basteln könnt. Er findet wie jedes Jahr in Rabat statt. Wir treffen uns an der Villa Josef. Am Ende wird es eine Andacht geben.
Der genaue Tag wird noch bekanntgegeben.

Jugendgruppe

Im Herbst starten wir eine neue Jugendgruppe gemeinsam mit der St. Andrews Scots Church in den Räumen der Kirche.
Alle Jugendliche ab 13 sind eingeladen es sich anzuschauen. Ihr könnt Euch auf folgender Facebook Seite informieren
<https://www.facebook.com/groups/StAY-ConnectedwithJesus/>
und dort werden auch alle Termine angeschrieben.
Oder meldet Euch bei Susan Paris Röding per email: zany@onvol.net



Die deutschsprachige Andreasgemeinde Malta hat seit 1991 ihr Gemeindezentrum mit Kapelle im Kirchenzentrum der Scots Church St. Andrews in 210 Old Bakery Street, Valletta – Malta.

Das Gemeindezentrum im dritten Stock kann nur über ein steiles Treppenhaus erreicht werden. Ein unsicherer, langsamer Treppenlift ist vorhanden, jedoch für die Beförderung gehbehinderter Menschen völlig unzureichend.

Daher konnten uns in der Vergangenheit viele Gemeindeglieder und Touristen nicht besuchen.

Aufgrund dieser Situation hat der Kirchenvorstand und mit tatkräftigen Unterstützung von unser Pfarrer Dieter Paul beschlossen, diese Benachteiligung durch den Einbau eines Fahrstuhls zu beenden.

Die geschätzten Gesamt-

kosten belaufen sich auf ca. €45.000. Die jeweils zu ca. einem Drittel von der Andreasgemeinde (durch großzügige Spenden), der St. Andrews Church und der EKD finanziert werden.

Der Projektablauf ist wie folgt geplant:

Ein erstes Angebot für die Aufzugskabine wurde angefragt und abgegeben. Weitere Angebote werden nach Erhalt der Baugenehmigung eingeholt.

Unsere Architektin hat die Baupläne an die MEPA abgeschickt um eine nötige Baugenehmigung zu bekommen.

Zurzeit kann noch kein Termin für ein Baubeginn und somit auch für das Bauende benannt werden, da die Baubehörden MEPA in Zusammenarbeit mit Heritage Malta die Baupläne noch prüfen.

Unabhängig davon sind wir sehr dankbar, dass unsere



Architekten und Nick Paris, uns für die fachliche Betreuung tatkräftig zur Seite stehen um einen sicheren Ablauf der Arbeiten zu gewährleisten.

Wir hoffen dass der Baufortschritt möglichst zügig und schnell abläuft damit in der Zukunft alle unsere Mitglieder und Besucher an unserem Gemeindeleben teilhaben können.

Zur Erinnerung

Förderverein Evangelische Andreas Hilfe e.V.

Für die in Deutschland lebenden Freunde und Förderer der Andreas Gemeinde in Malta steht folgendes Konto zu Verfügung:

**Evangelische Andreas Hilfe e.V., Kronau, Sparkasse Kraichgau,
BLZ 663 500 36, Konto Nr.: 7034721**

Der Kirchenvorstand hatt Unterstützung bekommen von Brigitte Giesecke und Manfred Haefner



Brigitte Giesecke

Dipl.-Ing.
Lebte in Berlin u. Österreich,
2 erwachsene Töchter und 2 Enkel
Lebt seit 2 Jahren auf Malta mit Lebenspartner Gerd,
arbeitet als Vertriebsleiter zZ für eine AG in Berlin Schwerpunkt
Subventionen
Engagiert sich im Besuchsdienst



Manfred Haefner

Ich lebe seit mehreren Jahren mit meiner Familie auf Malta.
Im Juni 2015 wurde ich für ein Jahr als Beisitzer in den Kirchen-
vorstand berufen um bei der Umsetzung eines Organisationsplans,
in dem die Zuständigkeit des Kirchenvorstandes festgelegt werden,
zu unterstützen.




NIEDEREGGER
LUBECK

Marzipan aus Liebe. Seit 1806.

Gewürzmandel, Stollen, Baumkuchen, Marzipan, Trüffel, viele Geschenkideen etc...
Verkauf vom Lager ab dem 21.11.15, jeden Samstag von 10.00-14.00 Uhr.
Termine 21.11.15,28.11.15, 5.12.15

Adresse: Blossom, Fredrick Borg Street, Iklin NXR 09 Tel: 79883881

Jeder ist herzlich eingeladen um im gemütlichem Rahmen alle Produkte zu kosten
und Freunde des Marzipans zu treffen. Wartet nicht zu lange, kommt früh ...bis dann.

Bestellungen oder Wünsche können auch per e-mail an maria@feliceklaumann.com
geschickt werden.

Herausgeber:

Evangelische Andreas Gemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Jochen Salzmann, Noel Cauchi, Klaus Reiser

Auflage: 200 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany International Ltd

Pfarramt:

Pfr.Klaus Reiser ab 1.9.2015

Villa Marija, 57, Triq Tumas Dingli, Mosta MST 3762

Tel: (00356) 21 45 41 45

E-Mail: andreasgemeinde@onvol.net

Internet: www.andreas-gemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Günther Kurz	21 46 16 49	Jochen Salzmann	21 55 99 02
Susan Paris Röding	21 44 28 63	Ingeborg Olm	27 03 36 48

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT

IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

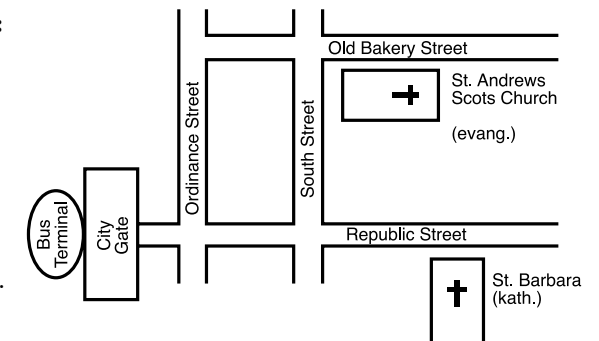
Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreas Gemeinde“.

Und so finden Sie uns in Valletta:

St. Andrews Scots Church,
Eingang South Street
St. Andrews House,
Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.



Unsere Schwestergemeinde:

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in
St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

So	04.Okt	10.30	Familiengottesdienst mit Abendmahl (Saft) zum Erntedankfest
So	11.Okt	10.30	Gottesdienst mit Posaunenchor – Scots Church
Di	13.Okt	10.30	Literaturcafe – Andreaskirche
Do	15.Okt	19.30	Charity-Konzert des Posaunenchores aus Bielefeld – Scots Church
So	18.Okt	14.00	Gemeindewanderung
Do	22.Okt	19.00	Ökumen. Hauskreis: Luthers Bedeutung und Wirkung – Villa Marija
So	01. Nov	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst
Di	10. Nov	10.30	Literaturcafe – Andreaskirche
			Martinsumzug, Treffpunkt Villa Joseph, Rabatt
So	15.Nov	10.30	Gottesdienst zum Volkstrauertag – mit Kranzniederlegung
Do	26. Nov	19.00	Ökumen. Hauskreis
So	29. Nov	10.30	Gottesdienst zum 1. Advent und Kindergottesdienst anschliessend Adventsbazar

Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten Dezember - Februar ist am 10.11.15,
ViSP Klaus Reiser

Wenn Sie Interesse haben eine Anzeige im Andreas Boten zu platzieren können Sie entweder ein E-mail an den Pfarrer andreasgemeinde@onvol.net oder an die Redaktion des Andreas Boten schicken zany@onvol.net. Wir schicken Ihnen dann weitere Details.

Z ANY INTERNATIONAL LTD
Design & Advertising Agency

Tel: 21442863, Mob: 99426633
Email: zany@onvol.net

Zeit für ein neues Image,
wir entwerfen Logos, Visitenkarten, Briefpapier oder auch eine
neue Produktbrochüre. Das beste ist wir drucken auch alles was Sie
brauchen.

Sie müssen nur anrufen oder ein email schicken.

Logos • Visitenkarten • Briefpapier • Prospekte • Poster • Zeitschriften • Verpackungen • Anzeigen